MIC – TIC – FIC: Drei Machtkomplexe, die unsere Welt prägen!

Wer die Welt verstehen will, muss hinter die politische Bühne schauen.

Militärische, technologische und finanzielle Macht – die Strukturen dahinter!

Ich beschäftige mich nun seit über 25 Jahren intensiv mit den politischen, militärischen, technologischen und finanziellen Machtstrukturen dieser Welt.

Was ich dabei untersucht habe, geht weit über die täglichen Nachrichten, Parteiprogramme und politischen Wahlkämpfe hinaus.

Wer die tatsächlichen Machtverhältnisse verstehen will, darf nicht nur auf Präsidenten, Regierungen und Parlamente schauen. Er muss untersuchen, wer das Geld bereitstellt, wer die militärische Macht organisiert, wer die Technologie kontrolliert und wer von politischen Entscheidungen profitiert.

Die öffentliche Politik ist nur ein Teil des Systems.

1. Die politische Spaltung ist kein Beweis für unterschiedliche Machtinteressen

Demokraten gegen Republikaner. Links gegen Rechts. Konservative gegen Liberale.

Die Bevölkerung wird durch politische Gegensätze gespalten. Gleichzeitig zeigt die Geschichte, dass bei weitreichenden Entscheidungen über Krieg, Sicherheit, Überwachung und staatliche Macht häufig parteiübergreifende Mehrheiten entstehen.

Ein besonders deutliches Beispiel ist der USA PATRIOT Act nach dem 11. September 2001.

Unter dem Schlagwort der Terrorismusbekämpfung wurden weitreichende staatliche Befugnisse geschaffen und bestehende Überwachungsmöglichkeiten weltweit massiv ausgebaut.

Der entscheidende Punkt: Diese Entwicklung wurde nicht von einer einzigen Partei getragen. Beide grossen US-amerikanischen politischen Lager waren beteiligt.

Die politische Auseinandersetzung zwischen den Parteien darf deshalb nicht darüber hinwegtäuschen, dass grundlegende Sicherheits- und Machtstrukturen über Regierungswechsel hinweg bestehen bleiben.

2. Der 11. September 2001 – Der Wendepunkt

Die Anschläge vom 11. September 2001 wurden zum Ausgangspunkt einer umfassenden Neuordnung der amerikanischen Sicherheits- und Aussenpolitik.

Es folgten der Krieg in Afghanistan, die Ausweitung geheimdienstlicher Befugnisse, neue Überwachungssysteme und eine massive Stärkung des nationalen Sicherheitsapparates.

2003 folgte der Irakkrieg, dessen zentrale öffentliche Begründung mit angeblichen irakischen Massenvernichtungswaffen sich nicht bestätigte.

Die Folgen dieser Politik sind keine Spekulation: Kriege, Überwachung, Einschränkungen von Bürgerrechten und enorme öffentliche Ausgaben sind dokumentiert.

Ich hinterfrage darüber hinaus die offizielle Darstellung des 11. September und die politischen Interessen hinter den anschliessenden Entscheidungen. Dabei unterscheide ich zwischen nachgewiesenen Vorgängen, offenen Fragen und meinen eigenen Schlussfolgerungen.

3. MIC – Der militärisch-industrielle Komplex

Das Pentagon, die Rüstungsindustrie, militärische Bündnisse und Geheimdienste bilden ein gewaltiges Netzwerk staatlicher und wirtschaftlicher Interessen.

Dazu gehören Institutionen wie die NATO, CIA, MI6, Mossad und andere nationale Sicherheitsapparate.

Militärische Konflikte erzeugen enorme Nachfrage nach Waffen, Technologie, Logistik, Nachrichtendienstleistungen und Sicherheitsinfrastruktur.

Krieg bedeutet für die betroffenen Menschen Zerstörung. Für bestimmte Industrien bedeutet er milliardenschwere Aufträge.

Diese wirtschaftliche Verflechtung ist keine Erfindung von Verschwörungstheoretikern. Bereits US-Präsident Dwight D. Eisenhower warnte 1961 ausdrücklich vor dem unberechtigten Einfluss des militärisch-industriellen Komplexes.

4. TIC – Der technologisch-industrielle Komplex

Palantir, Starlink, Starshield, Microsoft, Google, Apple, Meta und weitere Technologiekonzerne verfügen über eine historisch aussergewöhnliche Konzentration digitaler Infrastruktur, wirtschaftlicher Ressourcen und Daten.

Künstliche Intelligenz, Cloud-Systeme, digitale Identitäten, Kommunikationsplattformen und automatisierte Überwachung verändern das Verhältnis zwischen Staat, Wirtschaft und Bevölkerung.

Die Zusammenarbeit zwischen Technologieunternehmen, Militär und Geheimdiensten ist in zahlreichen Projekten und staatlichen Aufträgen dokumentiert.

Wer Kommunikationsinfrastruktur, Datenverarbeitung und zentrale digitale Systeme kontrolliert, verfügt über erheblichen gesellschaftlichen Einfluss.

Die entscheidende Frage lautet, wie diese Macht demokratisch kontrolliert und begrenzt werden kann.

5. FIC – Der finanzindustrielle Komplex

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ/BIS), Zentralbanken, der Internationale Währungsfonds, die Weltbank und grosse private Finanzinstitutionen wie BlackRock, Vanguard und State Street – bekannt als «The Big Three» – beeinflussen die weltweiten Finanz- und Wirtschaftsbedingungen.

Zinsen, Staatsverschuldung, Kreditvergabe, internationale Zahlungsströme und finanzielle Abhängigkeiten haben unmittelbare politische Auswirkungen.

Ohne Finanzierung funktionieren weder Staaten noch Kriege,

Rüstungsprogramme oder grosse technologische Infrastrukturprojekte.

Deshalb gehört die Untersuchung finanzieller Machtverhältnisse ins Zentrum jeder ernsthaften Analyse politischer Macht.

Wer schafft das FIAT-Geld? Wer kontrolliert seine Verteilung? Wer profitiert von der Verschuldung? Und wo werden Finanzstrukturen tatsächlich zur Verschleierung illegaler Geldflüsse missbraucht, beispielsweise im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg?

6. Das Zusammenspiel von MIC, TIC und FIC

Diese drei Machtkomplexe überschneiden sich und sind eng miteinander verflochten:

- Der MIC benötigt Finanzierung und Technologie für militärische und sicherheitspolitische Operationen.
- Der TIC entwickelt digitale Infrastruktur, künstliche Intelligenz und Technologien, die auch militärisch und geheimdienstlich eingesetzt werden.
- Der FIC stellt Finanzierungs- und Kapitalmarktstrukturen bereit, über die Staaten, Unternehmen und grosse Projekte wirtschaftlich miteinander verbunden sind.

Die Macht liegt nicht ausschliesslich in einzelnen Institutionen. Sie entsteht auch durch ihre gegenseitigen Abhängigkeiten und Verflechtungen.

Genau diese Verbindungen untersuche ich seit 25 Jahren.

7. Die historische Dimension

Die Geschichte von Banken, Finanzhäusern, Industriekonzernen, politischen Eliten und einflussreichen gesellschaftlichen Netzwerken reicht über viele Generationen zurück.

Das sogenannte Bankenmanifest von 1892, dessen Erstveröffentlichung auf den 21. März 1892 in der Chicago Daily Press datiert wird, beschreibt eine Strategie, die Bevölkerung politisch zu spalten, wirtschaftliche Abhängigkeiten zu schaffen und Kapitalmacht politisch abzusichern.

Ich verwende das Bankenmanifest von 1892 als Beispiel historischer Machtkritik und als ein Dokument, dessen Herkunft und Authentizität kritisch geprüft werden müssen.

Die wesentlich stärkere Grundlage meiner Argumentation bilden dokumentierte politische Entscheidungen, finanzielle Verbindungen, Regierungsaufträge und öffentlich zugängliche historische Unterlagen.

Meine Schlussfolgerung nach 25 Jahren

Ich halte es für einen grundlegenden Fehler, die Weltpolitik ausschliesslich als Wettbewerb politischer Parteien und gewählter Regierungen zu betrachten.

Die entscheidenden Machtstrukturen bestehen häufig länger als einzelne Regierungen.

Militärische, technologische und finanzielle Interessen greifen ineinander. Ihre Entscheidungen beeinflussen Kriege, Wirtschaft, Kommunikation, Überwachung und gesellschaftliche Entwicklungen.

Wer Macht verstehen will, muss den Geldflüssen folgen, die Eigentumsverhältnisse untersuchen, die institutionellen Verbindungen offenlegen und politische Entscheidungen an ihren tatsächlichen Folgen messen.

Das ist der Kern meiner 25-jährigen Recherche. Nicht die politische Inszenierung interessiert mich, sondern die nachweisbaren Strukturen dahinter.

Ein weiteres Beispiel meiner kritischen Auseinandersetzung mit globalen politischen Strukturen ist die UN-Agenda 2030: 17 Ziele der nachhaltigen Zerstörung – Das trojanische Pferd!

Es spielt für meine Analyse keine Rolle, welche Machtelite wir betrachten, ob in den USA, China oder Russland. Ich untersuche, welche Interessen die jeweiligen Entscheidungsträger verfolgen, welche Verbindungen bestehen und wie sich diese auf die globale Machtverteilung auswirken.

Sobald man diese Zusammenhänge besser versteht, erkennt man auch die Rolle unserer eigenen Landesregierung und die Frage, wie weit staatliche Macht tatsächlich demokratisch kontrolliert wird. Aus meiner Sicht hat das bestehende

staatliche Gewaltmonopol nur bedingt mit echter Demokratie zu tun.

Mit den besten Wünschen

Christian Oesch

Präsident – Schweizerischer Verein WIR